

Projektgruppe Gemeinschaftsschule Monschau-Simmerath-Roetgen

Für die Elwin - Christoffel - Realschule: Herr Groten, Herr Rieger, Herr Deuster

Für die GHS Monschau-Roetgen: Frau Isaac, Frau Wolff, Herr Prümmer

Für das St. Michael - Gymnasium: Herr Dr. Stresius

Für die GHS Simmerath: Herr Sieben

Das Rahmenkonzept

1. Fakten, Daten, Überlegungen
2. Organisation und Struktur des Unterrichts

Eckdaten und Vorgaben

Gebundene Ganztagschule

Errichtung der GS in der Regel durch Zusammenführung bestehender Schulen

Heterogene Klassen in den Jahrgangsstufen 5/6

Alle Abschlüsse nach Klasse 10 müssen angeboten werden

Der gymnasiale Standard muss gewährleistet sein



Eine Kooperation mit einem Gymnasium muss bestehen
(St. Michael - Gymnasium)

Vorteile einer Gemeinschaftsschule Monschau-Simmerath-Roetgen

- Durch die Gemeinsamkeit in heterogenen Gruppen lernen Schüler mit unterschiedlichen Begabungen miteinander und voneinander - sowohl im Wissensbereich als auch im Bereich **des sozialen Lernens**. (IGLU-Grundschulstudie)
- Das gemeinsame Lernen der Grundschulen bis Klasse 4 wird nun in den Klassen 5 und 6 der Gemeinschaftsschule fortgesetzt. Verfrühte Laufbahnentscheidungen, die später korrigiert werden müssen, fallen weg.
- Der gebundene Ganztag setzt zusätzliche zeitliche Ressourcen (36Wochenstunden!!) frei, die der individuellen Förderung zugute kommen (z.B. bei Lernschwierigkeiten mehr Unterstützung, für leistungsstärkere Schüler Angebot von Förderkursen, die sich an gymnasialen Standards orientieren).
- Eine intensive Kooperation ist mit dem St. Michael - Gymnasium durch die örtliche Nähe beider Schulen garantiert .
- **Die Gemeinschaftsschule gewährleistet eine wohnortnahe Beschulung aller Schüler aus den Kommunen Roetgen, Simmerath und Monschau im ländlichen Bereich.**

Die zu errichtende Gemeinschaftsschule wird ab Klasse 7 in kooperativer Form (nach den Stundentafeln der jeweiligen Schulformen) geführt:

Ab Klasse 7 wird in differenzierten Bildungsgängen unterrichtet. Es werden sogenannte ASA - Klassen eingerichtet. Integrierende Elemente sollen durch WPU (Wahlpflichtunterricht), AGs und Ergänzungsstunden nicht verloren gehen.

Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens wie in Klasse 5/6 bestehen auch in den Fächern der Fächergruppe 2 (z.B. Sport, Religion, GL etc.)

ASA bedeutet: angestrebter Schulabschluss (Realschulabschluss Und Hauptschulabschluss)

Zusätzlich zum obligatorischen Fachunterricht

- Klassenleiterstunde
(Pflege der Klassenatmosphäre, Regelabsprachen usw.)
- Ergänzungsstunden / Eigenverantwortliches Lernen (EVA – Stunden) / Lernen des Lernens:
Sie werden klassenübergreifend zur individuellen Förderung eingerichtet. (Anpassungsförderung und Stärkenförderung)
- Zweistündige Projektstunden entsprechen den unterschiedlichen Schülerorientierungen
(Interessen und Begabungen)

Die Säulen zur Erlangung der Abschlüsse (36 Stunden)

Obligatorischer Unterricht nach APO für Realschule und Hauptschule	WPU I nach APO für Realschule und Hauptschule ab Klasse 7	Zusätzlicher Unterricht	WPU II In Klasse 9 und 10
<p>Kernfächer De, Ma, En, Phy, Bio, Che 2. Fremdsprache GL, Ku, Mu, Sp, Re</p>	<p><u>Profil Realschulabschluss</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -NW, Informatik -Weiterführung der 2. Fremdsprache -Sozialwissenschaften (mittlerer Schulabschluss) <hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/> <p><u>Profil Hauptschulabschluss</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Technik - Sport, -Künstl-mus. Bereich -Naturwissenschaftl Bereich 	<p>-1 Klassenleiterstunde</p> <p>-Ergänzungsstunden = Förderstunden</p> <p>-2 Projektstunden /AG (entsprechend der Neigungen, Interessen)</p> <p><u>(ca 8 bis 4 Std!!!)</u></p>	<p>Gymnasiale Oberstufe</p> <ul style="list-style-type: none"> -Weiterführung der 2./3. Fremdsprache -Naturwissenschaft -Informatik <hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/> <p>Fachabitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Mathematik (kaufmänn. Rechnen) -Sprache <hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/> <p>Direkter Einstieg ins Berufsleben:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Arbeitslehre/Berufsorientierung -Arbeitslehre Technik: Holzverarbeitung Metallverarbeitung Hauswirtschaft
<p>Stundenzahl 28 Std in Klasse 5/6 bis 32 Std in Klasse 9/10</p>			

Praktika

- Sozialpraktikum in Klasse 8
- Berufswahlpraktikum in Klasse 9

Verbindlicher Ganztagsbetrieb:

- an 3 Tagen: montags, dienstags, donnerstags**
- an den übrigen Tagen eventuell offenes Zusatzangebot durch örtl. Institutionen (Vereine etc.)**
- Pädagogische Mittagsbetreuung (Mensa-Angebot, 60 Minuten Pause mit sinnvoller Freizeitbeschäftigung)**
- verpflichtende Stundenzahl: 36 Unterrichtsstunden**

Unterrichtsorganisation einer Klasse 5 (Beispiel)

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1		DE	EN	DE	MA	EN
2		DE	EN	MA	MA	RE
Pause						
3		MU	NW /BIO	GL / PK	RE	NW /BIO
4		GL /EK	MA	EN	PS /EW	GL /EK
Pause						
5		EVA	KU	SP	D	NW
6		EVA	KU	PS /EW	Föd/LRS	KL-Std
Mittagspause 60 Minuten						
7		SP	EVA	(Offene Zusatzangebote)	EVA	(Offene Zusatzangebote)
8		SP	EVA		EVA	

Fremdsprachenfolge

Klasse	5	6	7	8	9	10
Englisch	[Black shaded area]					
Französisch	[Light yellow shaded area]	[Dark grey shaded area]	[Dark grey shaded area]	[Dark grey shaded area]	[Dark grey shaded area]	[Dark grey shaded area]
3.Fremdsprache	[Light yellow shaded area]	[Light yellow shaded area]	[Light yellow shaded area]	[Light blue shaded area]	[Medium grey shaded area]	[Medium grey shaded area]

Mögliche Gesamtstundentafel, angeglichen an APO SI

Fach \ Klasse	5	6	7	8	9	10	gesamt
Deutsch	4	4	4	4	4	4	24
Mathematik	4	4	4	4	4	4	24
Englisch	4	4	4	4	4	4	24
Gesellschaftslehre	3	3	3	3	3	3	18
Naturwissenschaft	3	3	3	3	3	3	18
Arbeitslehre			0 / 2 ASA1/ASA2	0/2 ASA1/ASA2	0/2 ASA1/ASA2	0/2 ASA1/ASA2	0/8
Künstler.-Mus.Bereich	3	3	3	2	2	2	15
Religion/phil.Bereich	2	2	2	2	2	2	12
Sport	3	3	2	2	2	2	14
WPU I		3	3	3	3	3	15
WPU II					2	2	4
Ergänzungsstunde – EVA Stunden	6 + 1FöDe	4	5	6	6/4 ASA1/ASA2	6/4 ASA1/ASA2	34/30
EW/ Projekt	2	2	2/0 ASA1/ASA2	2/0 ASA1/ASA2			8/4
Klassenstunden	1	1	1	1	1	1	6
gesamt	36	36	36	36	36	36	216

Kooperationsvereinbarung

zwischen der Gemeinschaftsschule und dem St. Michael-Gymnasium

Inhalte der Kooperationsvereinbarung gemäß § 4 Abs.2 SchulG :

- Gemeinsame Fachkonferenzen zu Fragen des Fachunterrichts
- Lehrerfortbildungsveranstaltungen
- Vereinbarungen zur Weiterführung von Fächern aus der S I
- Austausch von Lehrkräften zwischen den beteiligten Schulen im Wege von Teilabordnungen (z.B. Unterricht 2. Fremdsprache ab Klasse 6 oder 3. Fremdsprache ab Klasse 9 - Gemeinschaftsschule)
- Beteiligung bei Veranstaltungen außerhalb des Unterrichts (z.B. Arbeitsgemeinschaften)
- Gemeinsame Tagungen von Mitwirkungsorganen
- Garantierte Aufnahme von Schülern in die Oberstufe (bei vorliegendem Qualifikationsvermerk)
- (Anmerkung: Die Vereinbarung bedarf der Zustimmung der beteiligten Schulkonferenzen § 4 Abs. 3 S.3 SchulG NRW)

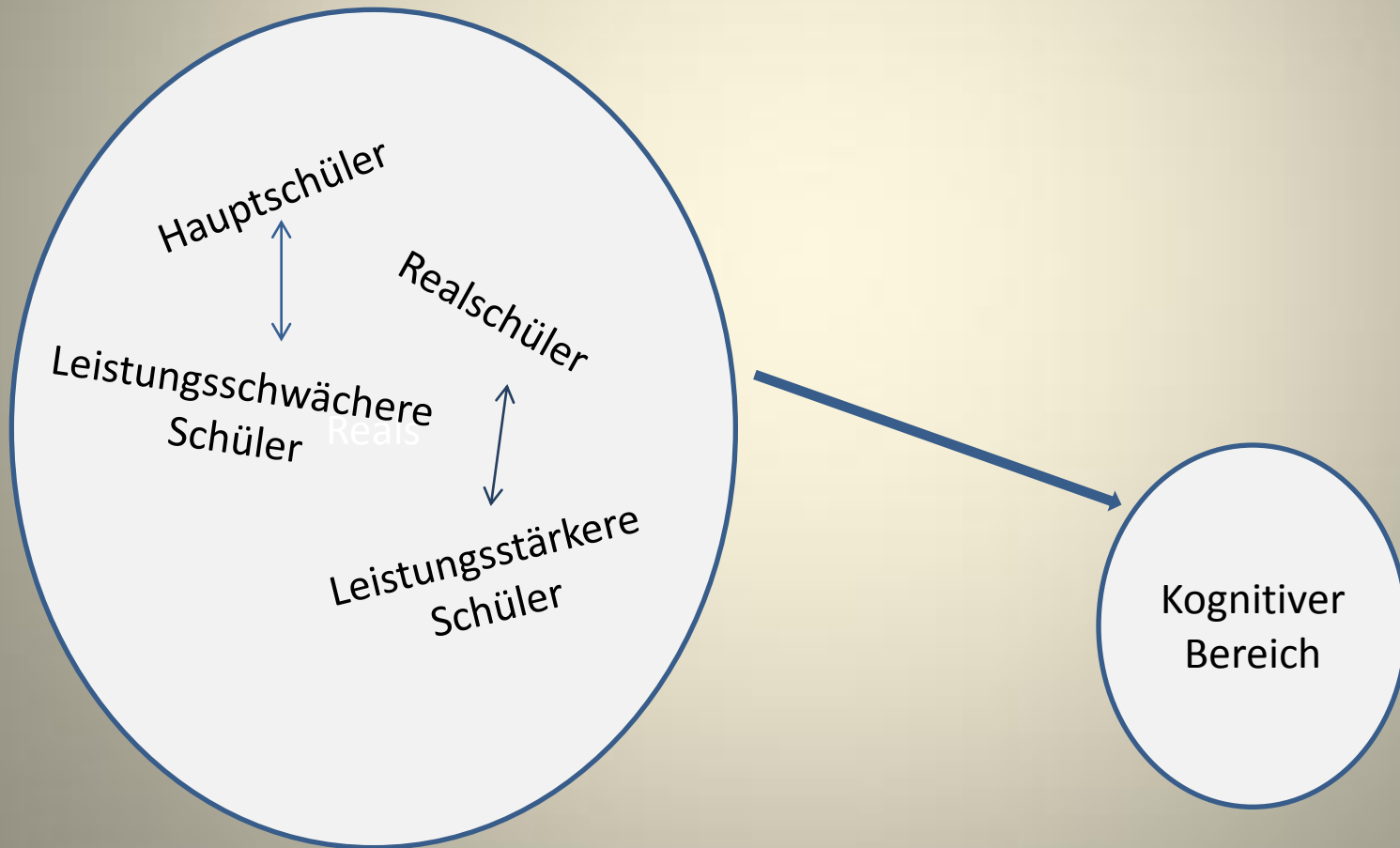
Organisatorische Ressourcen

- Kurs-System ab Klasse 7 (F/ Info / NW / Sowi / Arbeitslehre)
- Erweitertes Profilangebot ab Klasse 9 (z.B. Niederländisch / DELF)
- Beachtung der bisherigen Versetzungsordnungen der SEK I
- Unterstützung des Erwachsenwerdens durch Lions Quest / Lernen des Lernens
- 4 bis 6 EVA- Stunden für alle Klassen - vermehrt im Nachmittag; Förderunterricht im Fach Deutsch (auch LRS)
- Regelmäßige Klassenleiterstunde(n)
- Flexible Stundenrhythmisierung (45 oder 90 Minuten)
- Hausaufgabenbetreuung an unterrichtsfreien Nachmittagen
- Französisch als 2. Fremdsprache in Klasse 6
- Enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, bes. in der Berufswahlorientierung
- Gemeinsame Feiern und Projekte für alle Schüler oder für bestimmte Jahrgangsstufen
- Leitbild sollte SOR - SMC und naturnahe Schule bleiben

Räumliche Ressourcen

- Umsetzung des Lehrerraum - Prinzips (Raumkapazität beachten)
- Einrichtung von Fachräumen für den “praktischen Unterricht“
- Einrichtung eines Hauswirtschaftsbereichs
- Fachraumeinrichtung nach modernsten Standards (Whiteboard)
- Einrichtung eines Selbstlernzentrums (früher Mediothek)
- Einrichtung eines Ruhe- bzw. Meditationsraums
- Trainingsraum für auffällige Schüler/innen
- Vergrößerung des Lehrerzimmers
- Einrichtung von ausreichenden PC- Arbeitsplätzen für komplette Klassen
- Ausbau des Übermittagsangebots (Mensa und Aufenthaltsräume)
- Arbeitsbereich für die Sozialarbeit

Verständnisfragen



Jedes Kind hat seine Stärken!

Unterschiedliche Kompetenzbereiche

Basiskompetenzen:
Leistungsbereitschaft,
Interesse, Teamfähigkeit, etc.

Unterschiedliche
Begabungen und
Neigungen

Kognitive Kompetenz
Handwerklich manuelle Kompetenz
Sozial-emotionale Kompetenz

Anspruch an die Gemeinschaftsschule

```
graph TD; A[Anspruch an die Gemeinschaftsschule] --> B[Diese unterschiedlichen Neigungen und Begabungen so zu fördern, dass alle Schüler ihren Platz in dieser Schule und später im Berufsleben und in der Gesellschaft finden!]; B --> C[Individuelle Förderung  
Permanente intensive Beratung  
der Schülerschaft und  
Elternschaft];
```

Diese unterschiedlichen Neigungen und Begabungen so zu fördern,
dass alle Schüler ihren Platz in dieser Schule und später
im Berufsleben und in der Gesellschaft finden!

Individuelle Förderung
Permanente intensive Beratung
der Schülerschaft und
Elternschaft